

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1900**

164 (22.7.1900) 1. Blatt

Erscheint täglich mit Ausnahme
Sonntags und Feiertags und kostet
in Karlsruhe in's Haus gebracht
vierteljährlich 2 Mt. 60 Pf.
monatlich 55 Pf., wenn in
der Expedition oder in den Agenturen abgeholt, durch die Post
bezogen vierteljährlich 3 Mt.
25 Pf., mit Briefzettel 3 Mt. 65 Pf.

Bestellungen werden jederzeit
entgegengenommen.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Telephon-Anschluß-Nr. 585.

Anzeigen: Die sechsspaltige Zeitung
zeile oder deren Raum 20 Pf.,
Reklamen 50 Pf. Bei öfterer
Wiederholung entsprechender Rabatt.
Inserate nehmen außer der Exposition
dition alle Ammonen-Bureau an.

Nedaktion und Expedition:
Auberstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

N. 164. 1. Blatt.

Sonntag, den 22. Juli

1900.

Die für China bestimmten deutschen Streitmächte

behalten nach einer Zusammenstellung insgesamt 493 Geschütze und 25.195 Mann, wovon für den Feldkrieg verfügbare 94 Geschütze und 18.455 Mann, doch sind von letzteren als eigentliche Kombattanten nur etwa 15.000 Mann zu rechnen.

Das bereits in den chinesischen Gewässern befindliche Kreuzergeschwader besteht aus 6 Kreuzern mit 179 Geschützen und 2600 Mann und 4 Kanonenbooten mit 48 Geschützen und 480 Mann. Die Panzer-Division, welche jüngst nach Ostasien abgedampft ist, besteht aus 5 Schiffen mit 179 Geschützen und 2600 Mann. Das im Hauptsdorf befindliche Seebataillon zählt 1134 Mann, die Abfertigungsmannschaft für das Kreuzergeschwader, welche vor einiger Zeit mit dem Lloyd-Dampfer „Köln“ nach Kiautschou abging, 1200 Mann. Dagegen kommen die zwei Seebataillone, welche jüngst mit zwei Flottendampfern abgingen und einschließlich der mitgenommenen Artillerie, Pioniere etc. 22 Geschütze und 4321 Mann zusammen. In Vorbereitung begriffen ist das ostasiatische Expeditionskorps, das aus 2 Brigaden Infanterie, 1 Regiment Kavallerie, 1 Feldartillerie-Regiment, 1 Pionier-Bataillon, Brancen, Clappern etc. besteht. Jede Infanterie-Brigade soll zwei Regimenter von je 2 Bataillonen umfassen, zusammen 3000 Mann. Das hauptsächlich zum Aufklärungsdienst bestimzte Kavallerie-Regiment soll 800, das Feldartillerie-Regiment 2000 Mann mit 72 Geschützen umfassen. Das Pionier-Bataillon ist auf 1000 Mann veranschlagt. Brancen, Clappern etc. mit 1200 Mann. Die Truppen werden mit dem neuen Gewehr Modell 98 ausgerüstet, das sich von dem bisher im Gebrauch gewesenen dadurch unterscheidet, dass der Verschluss auch unten geschlossen ist, damit beim Liegenziehen kein Sand in den Kaschen kommt. Außerdem in das Aufzugsplan des Seitengewehrs vereinfacht, auch können, um die Feuergeschwindigkeit zu erhöhen, mehr als fünf Patronen auf einmal eingedreht werden. Dabei ist aber eine Gewichtszunahme vermieden. Mit dem neuen Gewehr veranlassten die neuen ostasiatischen Regimenter zunächst auf den großen Schießplätzen für Scharfschützen mehrgängige Schießübungen. Die neuen Fabriken sollen die Truppen erst bei der Einschiffung in Wilhelmshaven erhalten, wahrscheinlich in Gegenwart des Kaisers.

Zu Spanien ist man mit der Einrichtung der vier Feldlazarette und der Errichtung der beiden Provinz-Kolonnen beschäftigt. Die erforderlichen Fahrzeuge und Ausrüstungsgegenstände werden den Vorrichtungskammern des Traindeposits und der großen Militär-Lazarette entnommen. Als bald nach der Fortsetzung beginnen die Lazarett-Kolonnen und Provinz-Kolonnen mit den Nebenkämpfen. Das österreicherische Barakkenlager mit Schießplatz ist z. B. mit ostasiatischer Infanterie besetzt, die bis zur Einschiffung Nebenkämpfe abschafft. Durch die Bildung der Feldlazarette wird der ohnehin schon starke Bedarf an Trainpersonal für die Chinairexpedition noch mehr gesteigert; doch werden die meisten Mannschaften für die aus 118 Kreuzern bestehenden Provinz-Kolonnen genutzt. Das erforderliche Personal wird den Train-Kolonnen der acht Armeekorps der inneren Provinzen entnommen, während die Truppenteile der Grenzbezirke vollkommen intakt bleiben. Der Andrang zur freimütligen Krankenpflege für China ist ein sehr bedeutender. Folgende deutsche Kriegsschiffe befinden sich bereits in den chinesischen Gewässern oder sind unterwegs: Die

Kreuzer „Fürst Bismarck“, „Hertha“, „Danza“, Kaiserin Augustina, „Tremo“, „Geffon“; die Kriegsboote: „Jaguar“, „Ullis“, „Liger“, „Luchs“; die Panzer-Kurfürst Friedrich Wilhelm, „Brandenburg“, „Weissenburg“, „Wörth“ der Kreuzer „Dela“, zusammen 15 Kriegsschiffe mit 399 Kanonen und 5540 Mann.

* Deutschlands Aufgaben in China.

Der „König Bla.“, welcher dieser Tage für die gänzliche Verstärkung Pekings eintrat, ist nunmehr aus Berlin ausgesandt und offiziell im Telegramm zugeschickt.

„An den deutschen Politikern tanzt die Thatsache, dass auch

die anderen Geländen Opfer der chinesischen Mörder geworden sind, nichts an. Niemand wird heute mit

einer Sicherheit sagen können, wie er sich die zukünftige Gestaltung der Zustände in China denkt, und wir glauben,

dass die deutsche Politik in dieser Beziehung durchaus kein festes Programm aufgestellt hat. Wie ein solches anzusehen soll, wird sich erst aus der weiteren Gestaltung der Dinge ergeben. Eines hingegen ist sicher, und das ist, dass die deutsche Politik in erster Linie und unbedingt die Herdelsführung einer Gemüthsruhe für den Gesandtschaftsmord verlangt, so wie sie der Schwere des Verbrechens entspricht.

Es ist anzunehmen, dass alle Mächte, die schon jetzt in den

Bestrebungen, China eine völkerrechtliche Letzton zu geben,

zusammenstehen, dies in noch höherem Grade thun werden,

nachdem sie in genau die gleiche Lage versetzt sind wie Deutschland. Auf diese Gemüthsruhe werden sich daher alle

Einflussnahmen in erster Linie zu richten haben, und je mehr

Mächte dieses gleiche Ziel verfolgen, desto mehr Aussicht besteht,

dass es in dieser Zeit erreicht sein wird. Wenn

etwas dazu beitragen kann, die Gerechtigkeit unter den Mächten

zu stärken und Friedenssicherheiten in den Hintergrund zu drängen, so sind das die Nachrichten über den heidenhaften Widerstand, den die Soldaten der Mächte, taum 500 Mann an der Zahl, den ununterbrochen andrängenden,

von schwerer Artillerie unterstützten chinesischen Massen gezeigt haben und der nicht eher zu überwinden war, bis

den Truppen die letzte Patrone ausgeschossen war. Soldaten

aller Mächte, zweifelsohne unterstützt von allen anwesenden

Europäern, haben in Peking scheinbar zusammengefunden und sind gemeinsam als Helden gefallen. Diese Thatsache wird den Verzweigungen und Beschlüssen der Mächte vorwiegend weichen.

Sehr verständig äußert sich die „Münch. Neuesten Nachrichten“ in einem Leitartikel mit der Überschrift: „Was nun?“ Das Münchener Blatt findet es ungerechtfertigt,

dass auch ein deutsches Blatt wie die „König Bla.“ an

lebendiger Stelle ein witholdendes Nachgeholie erheben

habe, und fügt dann fort:

„Was das rheinische Blatt vorschlägt, erinnert an die

am 1. Oktober 1793 das eroberte Lyon vollkommen niedergebrannten und an seine Stelle eine neue Stadt erbauen sollte, die den Namen Commune arrachieren sollte. Nachdem über

6000 Menschen massakriert und zahlreiche Gebäude niedergebrannt waren, muhte man den Bernhardinowort Einheit ihm. Wir aber schätzen deutsche, französische und italienische Offiziere viel zu hoch, um ihnen eine Aufgabe

zuzumuten, wie sie der Konvent ihnen vor Bludurst und

Brutalität halb wohnungslosen Kommunarden Calot d' Herbois, Gourdon und Fouche antrug. Indessen eins ist nicht zu

verachten: die verhängnisvolle Folge der politischen Verfeindschaft und Feindseligkeit, die seit Beginn der europäischen

Intervention das Banner des Status quo ante mit mehr

Konsonanz und Ausdauer als Verband und Einheit ge-

schwungen hat. Eine Politik, die einen Zustand erhalten

wollt, der jeder Zeit zu neuen Ausbrüchen des Fanatismus

fähren kann, hat zu deren Verhütung kein anderes Mittel

als blutige Strafgerichte. Darüber müssen die europäischen

Mächte sich klar werden: Sie stehen vor der Alternative, entweder blutige Rache oder vernünftige Neuordnung. Die Wahl sollt nicht schwer sein; aus der blutigen Saat sollen nicht neue Blütensträucher entstehen; es soll, soweit es möglich ist, an den Schuldigen strenge Gerechtigkeit geübt, aber nicht einer Rache gerühmt werden, die Schuldige und Unschuldige mit gleicher Rache trifft. Und die Überlegenheit der abendländischen Kultur soll dem Chinesentum zum Bewusstsein gebracht werden nicht nur durch die überlegene Tapferkeit und Männlichkeit unserer Truppen, sondern auch durch die stiftlich vornehme Art, wie das Werk der Söhne vollzogen und ein Friedensbund aufgerichtet wird, dessen Segnungen ein ewiger Friedensbund ergeben werden als rauchende Trümmerträume und Delatomen menschlicher Leichen.

Deutschland.

Berlin, 20. Juli.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Umgestaltung der direkten Staatssteuer in Hohenlohe.

Reichsanzler Fürst Hohenlohe hat vor einigen Tagen dem Centrumsführer Dr. Lieber einen Brief abgeschrieben. Darauf knüpfen sich allerlei politische Erörterungen. Man vermutete, der Besuch stelle im Zusammenhang mit den Ereignissen in China und einer einwirkenden Einberufung des deutschen Reichstages. Von letzterer ist nun nicht weiter die Rede, und der Besuch des Reichsanzlers bei Dr. Lieber hatte überhaupt keine politische Bedeutung. Fürst Hohenlohe und Dr. Lieber hätten gegen Ende der Reichstagssession gelegentlich darüber gesprochen, dass die benachbarte Erholungsorte aufsuchen wollten, und dabei hätte, wie Dr. Lieber schon damals Bekanntes erzählte, Fürst Hohenlohe dem von schwerer Krankheit geneigten Centrumsführer einen Besuch in Aussicht gestellt.

Der Getreidehandel in Deutschland ist während der letzten Jahre stetig zurückgegangen; namentlich die mit Roggen bebauten Bodenfläche hat sich stetig vermindert. Diese betrug im Jahre 1893 noch mehr als 600.000 Hektare, war im Jahre 1898 auf 594.000 Hektare gesunken und ist im Jahre 1899 weiterhin auf 587.000 Hektare zurückgegangen. Der Anbau von Weizen nahm beständig ab, in den Jahren von 1893 bis 1897. Das mit Weizen bebauten Fläche wieder auf 201.000 Hektare gegeben. Der Anbau von Haferfelden aber befindet sich in ununterbrochenem Wachstum, namentlich die mit Roggen bebauten Bodenfläche hat sich stetig vergrößert. Diese betrug im Jahre 1893 nur mehr als 3.025.000 Hektare, im Jahre 1899 dagegen 3.131.000 Hektare. Man kann diese Erholung nur so erklären, dass der Bau von Körnerfrüchten geringere Erträge abwirkt, als der Anbau von Haferfelden. Nebenbei geht aus den amtlichen Zusammenstellungen klar hervor, dass die Ertragfähigkeit des Bodens, namentlich an Roggen, in der neuen Zeit sich nicht gesteigert hat. Im Jahre 1893 betrug die durchschnittliche Ernte im Reiche ein Hektar 14,9 Doppelcentner. Dieser Ertrag ist im Jahre 1898 überschritten worden, in welchem Jahr die Roggengernte bestimmt sehr gut war; und auch in diesem Jahre stieg der Ertrag nur auf 15,2 Doppelcentner für das Hektar. Angenommen sind vor

also mit von Roggenerträgen an der Grenze des Möglichen angelangt. Die Ernteerträge an Weizen sind während der letzten Jahre ein wenig gestiegen.

— Folgende Stellungnahme des „Vorwärts“ aus Anlass der chinesischen Unruhen verdient zur Charakterisierung des Centralorgans der deutschen Sozialdemokratie zur Kenntnis genommen zu werden: „Als Kulturwilde, die noch unter die niedrigste Stufe der menschlichen Entwicklung zurückgekehrt, erschrecken sich die bürgerlichen Pressebeamten in dem einen geringen Brumsgleich: Rache! . . . Das tolle Schreien der Blätter nach Vergeltung ist völlig sinnlos. Niemand hat eine klare Vorstellung, was eigentlich geschehen soll, kein Minister und kein Mann der Presse — nur Rache will man, man will Blut sehen, Chinesenblut. Alle Männer sollen ihre Soldaten in Hunderten tausend nach China schicken, ihre Mordwaffen sollen spielen, das die gelben Bestien fallen wie die Haine unter der Sichel des Schnitters. Dieser eine Gedanke töbt in ihnen nur — seine Freude nach dem Wozu dieses furchtbaren Blutvergiebens, Rache, Vergeltung, Sühne! Weiter denkt niemand.“ Was soll man zu solchen tollen Liebhabertrümmern sagen? In Wahrheit sind es doch nur vereinzelt Blätter, die zu solchen Träumen gegen die bürgerlichen Pressebeamten einen Anlass bieten.

— Der internationale Textilarbeiter-Kongress nahm gegen die Stimmen der Engländer die deutsche Revolution an, die eine Verbesserung der Lage der Textilarbeiter nur durch den Socialismus erwartet, und verwies den englischen Antrag, der allein die gewerkschaftliche Organisation fordert.

München, 20. Juli. Gegenüber der Blättermeldung, dass von den Mannschaften des hiesigen Chevaulegers-Regiments einige Soldaten kommandiert seien, nach China zu gehen, wird von zuständigen Seiten folgendes mitgeteilt: Für das ostasiatische Expeditionskorps haben sich freiwillig 78 Mann. Bei der ärztlichen Untersuchung sind gegen 40 fit für länglich für den Tropendienst befunden worden. Davon sind die 9 bestgeeigneten Leute, die sich ganz besonders darum beworben hatten, ausgewählt worden. Eine Auslösung oder Kommandierung hat in keiner Weise stattgefunden. Alles was seitens der Sozialdemokratie vom Schweren Reiterregiment in München behauptet worden, durch eine Untersuchung der „Allg. Bla.“ aber als Erfindung nachgewiesen werden.

Ausland.

Wien, 20. Juli. Die Meldung Grazer Blätter, dass die deutsche Volkspartei sofort nach dem Wiederzulandtreten des Reichsrates einen Anklageantrag gegen das Ministerium Koerber wegen Anwendung des Paragraphen 14 einbringen werde, wird auch hier bestätigt.

Bukarest, 20. Juli. Das neue Ministerium wird heute vom Könige bestätigt.

Konstantinopel, 20. Juli. In Folge der Vorstellungen der Bischöfe gewährte die Porte die Ausfolgung von Urfurtenzeugnissen und Erleichterungen, die oft solche erforderlich seien, indem sie dieselben von der Legalisierung durch die türkischen Komuln befreien bzw. die Taxe auf die Hälfte herabsetzen wird.

Droonlands verdrückte seine Arme über der Brust und ging hastig, raschlos im Zimmer auf und ab wie in einem heftigen inneren Kampfe. Dann wandte er sich zu Zita und fragte:

„Das ist also Dein voller Ernst, wenn Du sagst, Du möchtest nicht, dass ich Dich zu meiner Erbin einsetze?“

„Darüber bin ich sehr entschlossen,“ antwortete das Mädchen. „Dann kann Niemand mehr sagen, dass ich mich mit Leib und Seele für schönes Geld verkaufen habe.“

„Dann wäre ja das Einfachste, überhaupt kein Testament zu machen.“

„Das geht nicht. Ihr müsst es neu schreiben und Kainie zu Ihrer Erbin einsetzen. Nur unter der Bedingung will ich das Hausherrrecht besorgen. Dann kann mir Niemand deswegen Vorwurf machen.“

„Und Du glaubst, dass sie Deine Nebenbuhlerin ist, welche Dir Mark Nunham entrissen hat?“

„Ich weiß, dass den so ist. Er konnte nicht anders,

er war an sie gebunden.“

Mark ist ein Nunham. Ein Nunham kann wohl ein Mädchen verführen, aber wie ein Mädchen heirathen, die kein großes Vermögen besitzt.“

„Desto mehr Grund, dass Ihr Kainie mit einem solchen Verbrechen ausstehen.“

„Wenn ich Dich zu meiner Erbin einsetze — da kann man ja nicht wissen — da könnte er Dich doch noch

um des Unes und meiner Erfahrung willen später zur Erbin nehmen — und beim Himmel, seinem Himmel soll auch nur ein Morgen meines Landes zufallen, wenn ich es hindern kann.“

„Das würde er nicht thun. Er könnte mich nicht zur Erbin nehmen. Er ist zu gerecht und treu, um Kainie im Stich zu lassen. Er mag schwärmen von mir denken, aber solche Schlechtheit traue ich ihm nicht zu. Ich versuchte ihr die Rechte abzutun, die sie an ihn hatte, aber sie wollte sie nicht verkaufen. Da sag ich und begeißt ich doch schon, dass zwischen Mark und mir Alles zu Ende wäre.“

„Das ist seltsam — wunderbar seltsam!“ rief Droonlands unentzloffen auf Zita blickend, während er noch immer im Zimmer auf und ab lief. „Nebenwegen kenne ich das Wesen und die Art eines Nunham besser, als Du sie kennst. Die Nunham's heirathen nur um des Geldes willen, nie aus Liebe. Höre mich an, Zita. Was

würdest Du sagen, wenn Du eines Tages entdeckst, dass Du Dich in Betreuung von Mark und Kainie geirrt hast?“

„Ich habe mich nicht geirrt.“

„Gefügt. Du entdeckst eines Tages, dass er völlig frei wäre?“

„Sie blieb stumm. Aber doch, auch wenn er frei wäre, würde er Dich nie heirathen, außer falls Du Vermögen befähst. Er würde kein Nunham sein, wenn er anders handelte. Wenn er jedoch dachte, dass Du mich befreien würdest, würde er Dich vielleicht heirathen oder wenigstens so lange warten, bis ich tot wäre und Dich dann zur Frau nehmen — aber nie wird er auch nur einen Gedanken an Dich verschwendet, so lange Du arm bist. Sei es denn so, wie Du wünschst, ich werde mein Testament noch einmal schreiben. Dir werde ich nichts hinterlassen, sondern alles Kainie verschreiben.“

„Dann will ich bei Dich bleiben.“

„So lange ich lebe?“

Baden.

Karlsruhe., 21. Juli. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädig bewogen gefunden, dem Königlich Preußischen Oberleutnant von Voos, Kommandeur des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19, das Ritterkreis Höchstkreis Ordens Berthold des Ersten und dem Großherzoglich Oldenburgischen Geheimen Oberkriegsrath, Oberhofprediger D. Hartzen in Oldenburg, das Kommandeurkreis erster Klasse Höchstkreis Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen; ferner den nachgezeichneten Fürstlich Hohenlohe'schen Beamten und Bediensteten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

- a. das Ritterkreis erster Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Jähringer Löwen;
- b. dem Hofpfarrer Rink und dem Leibarzt Hofrat Dr. Schüss in Sigmarinen;
- c. das Verdienstkreis zum Jähringer Löwen;
- d. den Haushofmeister Gasper;
- e. die kleine goldene Verdienstmedaille;
- f. den Kammerdienern Dörr und Neuwirth;
- g. die silberne Verdienstmedaille;
- h. dem Palais Käfer Walz und den Künstlern Schövel und Rothenbacher.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädig genehmigt, den Beauftragten Dr. Karl Wippermann in Sinssheim in gleicher Eigentümlichkeit nach Mössach zu versetzen und den Bezirksausschussträger Dr. Blume in Wilhelmsburg zum Bezirksausschussträger zu ernennen, dem Universitätssekretär Anton Holl in Heidelberg, den Sekretär Wilhelm Mehlhorn bei der Universitätsklinik in Heidelberg, den Rechtslehrer Peter Jäger beim Männerhaus Bruchsal, den Registratur Franz Diel beim Oberlandesgericht und den Oberbuchhalter Johann Pfeiffer beim Landesgefängnis Mannheim landesherrlich anzustellen.

Mit Einschaltung Großherzoglicher Generaldirektion der Staatsrathen vom 11. Juli d. J. wurde Expeditionsagenten Clemens Hofmann in Basel zur Centralverwaltung versetzt.

Karlsruhe., 21. Juli. Die Truppensendungen nach China werden, nachdem auch die neu gebildete gemischte Brigade nach Ostasien abgegangen ein wird, im Ganzen rund 16.000 Mann beragen. Augenblicklich beschäftigt man sich aber schon jetzt mit dem Plane, nach dieser ersten noch eine weitere gemischte Brigade nach China zu entenden. Zedenfalls in mehrfach solchen Offizieren, die sich jetzt zur Entsiedlung nach China freiwillig meldeben, der Bescheid zu Theil geworden, daß ihre Gesuche um Einsstellung in die China-Truppe bei der nächsten solchen Truppensendung Berücksichtigung finden würden. In der That befand anfänglich der Plan, eine Division anstatt einer Brigade nach China zu entsenden; auch hatte der Chef des ostasiatischen Kreuzergeschwaders sein Urtheil dahin abgegeben, daß eine Division nötig sei. Man muß sich also schon im voraus auf weitere Truppensendungen gefaßt machen.

* **Karlsruhe.**, 20. Juli. Durch die Presse sind verschiedene Nachrichten gegangen, wonach in solchen Truppensendern, in denen sich Niemand freiwillig zum Dienst in China melden, Auslösungen vorgenommen würden. Die Richtigkeit solcher Meldungen wird leidenschaftlich bestreiten, obgleich amtliches Dements noch nicht erfolgt ist. Uns wird nunmehr, so schreibt die "Frank-Zeitung", aus einem badischen Regiment im Elsass ein Fall als durchaus verbürgt berichtet. Es hatte sich auch in diesem Regiment Niemand freiwillig gemeldet, wohhalb in jeder Korporalschaft vier Mann ausgelöst wurden. Es sind Briefe an die Angehörigen gelangt, in denen mit einem Lebewohl dieser Thalbestand angegeben wird. Eine ähnliche Ausklärung wäre danach wohl angebracht, schon im Hinblick auf solche Eltern, die sich durch diesen Modus bemüht fühlen.

* **Karlsruhe.**, 21. Juli. Der vor Kurzem in Mühlhausen gewählte Reichstagabgeordnete Schlumberger hatte befamlich vor der Wahl öffentlich im Hinblick auf die Prothesen im bürgerlichen Lager in einer Wahlversammlung erzählt, er habe im Jahre 1888 nach eingeschlägiger Weigerung den damaligen Stathalter, jetzigen Reichstanzler Fürst Hohenlohe lediglich deßhalb in einer Anprache begnügt, weil nach einem fruchtlosen Einwirkungsversuch des damaligen Kreisdirektors Hartenstein „wenige Tage vor dem Enttreffen des Stathalters“ ein Polizeikommissar mit einer Liste von etwa fünfzig

Christian, „aber Sir Dudley vermochten wir nicht zu überreden, sich nochmals einem Pferde anzutwertern. Bei dem bloßen Anblick eines Rosses wird der arme Herr schon leidenblau. Nichts kommt ihm verloren — nicht einmal die Aussicht auf eine Toßgabel. Wie nun, ein lustiges Kind, die Du so wenig Angst vor dem hohen Gerichtshof zeigst, daß Du sogar Beimischungs- und Bestechungsüberreiche wagtest! Du hilfloser kleiner Schelm, wir hätten Dich ja ohne Weiteres in's Geängniß sperren lassen können! Was meinen Sie, Abbott? Sollen wir ein Mandat gegen Sie wegen verfütterter Beimischung des Rechtsanges erlassen? Das ist ja doch äußerlich schon ein Kriminalfall — was verhängen wir? — bloß eine Buße oder Haft? Was meinen Sie, Wilkins?“

„Wirklich, hören Sie, Herr Bruder,“ antwortete der zuletzt angereckte Richter, „nichts mehr von Recht und Gericht, davon haben wir doch heute wahrlich genug gehabt. Hier sind starke Gewaffen. Wappne Dich, wappne Dich, Sir Christian, Ritter von dem glühkrallenartigen Gesicht und der purpurnen Nase!“ Der König aller Haustürinnen läßt Dein prächtiges, mit rothen Blumen geschmücktes Busenthal den Preis des Turnirs sein. Ich fordere Dich heraus, Christian, zum Kampf auf Leben und Tod. Herauf mit Dir auf den Thron. Die Königin aller Haustürinnen, oder weitwegen auch auf den Kaminsims! Wohin Du willst, nur fort von den Kampfsäulen, wo Klingen gegen einander schlagen und Strome Blutes vergossen werden. Vorwärts, Christian! Und nach Dir kommt der alte Seemann, der Admiral, an die Reihe — aber Du lieber Himmel, er wird unbeschuhst mit seiner Toßgabel, wie ein Matrose mit einem Hirschjäger. Vorwärts, Christian, und der Sieger soll auf dem Helmtritt ihr Tuch tragen!“ (Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

= Freiburg (Baden). Herr Bilar Wilhelm Müller in Schönau ist nach Leoningen angewiesen. Herr Bilar Böker in Kirchhoven kommt nach Heidelberg; Herr Präfekt Schäg in Tauberbischofsheim als Konsul nach Forchheim bei Stuttgart; Herr Bilar Gassner in Lichtenfels als Präfekt nach Tauberbischofsheim; Herr Bilar Alois Koch in Apenweier nach Ditzingen.

Theater, Konzert, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe., 21. Juli.

v. St. Großherzoglicher Hoftheater. Wiederholte wurde aus dem Kreise unserer Leser die Frage an uns gestellt, warum

Namen von Leuten zu ihm gekommen sei, die aus dem Lande ausgewiesen werden sollten, wenn die Begrüßung des Statthalters verneigt würde.“ Darob starkes Verbrechen bei den nationalen Föderern der Wahl Schlumberger's und jedenfalls auch bei der Regierung; beide jedoch halten ihre deutscherliche Erziehung manhaft zurück bis — einen Tag nach der Wahl, die den Sieg Schlumberger's brachte. Da dementsprechend die „amtliche Korrespondenz“ Herrn Schlumberger in der deutlichen Form: dessen Mitteilung entspricht nicht den Thatsachen. Das heißt auf Deutsch Herr Schlumberger habe — nicht die Wahrschaft gelegt. Der also dementsprechend schwieg, so lange es ging, und gab erst am 18. Juli durch sein „vereinigtes Wahlkomitee“ die Erklärung ab, er halte seine Behauptung, daß der Kreisdirektor Hartenstein ihn durch Drohung mit Ausweisungen veranlaßt habe, den Stathalter in Mühlhausen zu besuchen, vollkommen aufrecht. Wohl gemerkt, von der Ministratur eines Polizeikommissars bei jenem missrührigen Borgang ist in der letzten Erklärung Schlumberger's nicht mehr die Rede. Die „Straßburger Post“ meint etwas boshaft zu dieser abweichenden Lesart: „Num — so könnte Mancher einnehmen — es ist im Grunde ziemlich gleichgültig, wer das eine oder das andere gethan hat. Mit Verlaub, für diesen Fall ist es sehr wichtig, denn der Kreisdirektor ist tot, die Polizeikommissare aber leben noch!“ Da liegt der Schwerpunkt der Beurtheilung dieses seltsamen Vorwurffusses, welches wenig jemals ganz aufgeklärt werden kann, wie die Ereignisse von Kaufbeuren. In dem Aufzug kommt der Hinweis darauf vor, „was die Kolonisten in Deutschland seit dieser Zeit (seit der Aufständischen Rückentremung) erduldet haben. Sie haben tapfer in ihrem Glauben ausgehalten, daher mag man ihnen nach Kräften helfen“. Die „Badische Zeitung“, sieht sich veranlaßt, diesen Aufzug einer bayerischen Prinzessin der Aufmerksamkeit des Reichstanzlers zu empfehlen. Vielleicht läßt er in München ein scharfes Wort darüber vernehmen, daß zur Förderung ultramontaner Propaganda (1) ein Mitglied der königlichen Familie die deutschen Verhältnisse im Auslande diskreditiert.“ Den deutschen Reichstanzler werden vermutlich andere Sorgen drücken. Die kirchlichen und kroatisch-politischen Verhältnisse in Deutschland, speziell die Katholikenverfolgung durch Ausnahmegesetze u. s. w. und die protestantische Unbildung sind geschichtliche Thatsachen und der ganzen Welt bekannt. Wenn Deutschland dadurch diskreditirt erscheint, so ist das wahrscheinlich nicht die Schuld der bayerischen Prinzessin.

* **Aus Baden.**, 20. Juli. Die dringlichste Aufgabe des Reichstanzlers hat die „Badische Landeszeitung“ nunmehr entdeckt. Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern, geborene Infantin Paola Bourbon von Spanien, hat an ihre spanischen Gläubiger gewissen einen Auftrag gerichtet, um ein Almosen zur Deckung der Kosten der Heiligspredigung der ehren. Crescentia von Kaufbeuren. In dem Aufzug kommt der Hinweis darauf vor, „was die Kolonisten in Deutschland seit dieser Zeit (seit der Aufständischen Rückentremung) erduldet haben. Sie haben tapfer in ihrem Glauben ausgehalten, daher mag man ihnen nach Kräften helfen“. Die „Badische Zeitung“, sieht sich veranlaßt, diesen Aufzug einer bayerischen Prinzessin der Aufmerksamkeit des Reichstanzlers zu empfehlen. Vielleicht läßt er in München ein scharfes Wort darüber vernehmen, daß zur Förderung ultramontaner Propaganda (1) ein Mitglied der königlichen Familie die deutschen Verhältnisse im Auslande diskreditiert.“ Den deutschen Reichstanzler werden vermutlich andere Sorgen drücken. Die kirchlichen und kroatisch-politischen Verhältnisse in Deutschland, speziell die Katholikenverfolgung durch Ausnahmegesetze u. s. w. und die protestantische Unbildung sind geschichtliche Thatsachen und der ganzen Welt bekannt. Wenn Deutschland dadurch diskreditirt erscheint, so ist das wahrscheinlich nicht die Schuld der bayerischen Prinzessin.

* **Lörrach.**, 20. Juli. Gestern fand hier im „Profodit“ eine öffentliche Versammlung des sozialdemokratischen Vereins statt. Als Thema stand auf der Tagesordnung: „Der Himmel auf Erden“. Und war wer der Referent? Herr Stadtpräfessor Pfliiger aus Zürich! Derselbe will seine sonderbare Theologie auch in Bruchsal verzaubern.

m. n. **Konstanz.**, 18. Juli. Mit grohem Empfang wurde gestern Nachmittag der Besuch des Prinzen gegenwärtig. Nachdem die jungen Gemahlin von der badischen Seefeststadt Konstanz gefeiert. Das Gelände aller Glöckchen begrüßte das mit dem Zug 1 Uhr 42 Min. her einfahrende Paar. Am Bahnhof waren alle Befördern in Begleitung einer großen Menschenmenge zum Willkommen gerechnet. Die durch die reich bewimpelte Prinzessin anziehende Kündigung des neuvermählten Prinzenpaars gestaltete sich zu einer wahren Huldigungskundgebung. Auch die Seefest nach Mündingen mit dem Zähnchen „Kaiser Wilhelm“ in Begleitung des Zähringen war sicherlich dazu angehängt, den städtischen Prinzen und seine anmutige Gemahlin zu erfreuen. Umfangreiche Einladungen waren zur Misafir ergangen.

In zwangsläufiger Weise unterhielt sich Prinz Max mit vielen der Begleiter. Nicht nett nahmen sich auch die die Dampfer umtreisenden, reichbetränkten Schifferboote von Reichenau, Stadtk und Allmendingen und anderen Orten ans, die unter Hochrufen den Anfahrt dem Prinzenpaar huldigten. In gleicher Weise war der Empfang in Mündingen und auf der Fahrt nach Salem, das seinen „Markgrafen“ mit dessen junger Gemahlin mit großer Freude bewillkommen, ein äußerst herzlicher.

* **Aus Baden.**, 19. Juli. (Postalischer Kurius.) Seit einer Reihe von Jahren hat der Schreiber dieses regen Verkehr mit Westfalen und hat schon manche postalische Erfahrungen gemacht, aber zuweilen nur zu seinem Nachteil, so sehr man sonst Grund hat, dem Postbeamten volles Lob zu spenden. Seit dem 1. April wird die deutsche Reichspost in Jerusalem und Beirut ein eigenes Postamt, während bisher die Sendungen aus Deutschland von der österreichischen Post den Adressaten an genannten Orten ausgetragen wurden. Nun ein Kurius. Seit der Errichtung des deutschen Postamtes in Beirut kostet ein

wir zum Schluß der Theatersaison keinen Rückblick auf die ziemlich defekten Verhältnisse unserer Hofbücherei beigefügt des Personalwechsels, des Repertoires, der Dominoplatz einzelner Abtheilungsbüchsen &c. gebracht hätten. Wir theilen den Anfragern hierdurch mit, daß wir abgesehen unterliegen, diese Angelegenheiten in einem Schluß-Artikel zu besprechen, weil gerade jene Peripherien, an welche der Inhalt des dargestellten gerichtet, schon vor Thorchluss abgesezt, auch ein Theil der Künstler bereits reifgestellt, ihm gar kein oder nur getheiles Interesse entgegengebracht hätten. Wir haben uns aber fest vorgenommen, beim Wiederbeginn der Saison, wenn die ersten Vorstellungen vorüber und alle wieder auf ihrem Posten sind, umgekehrt und ohne Ansehen der Person die Verhältnisse einer kritischen Predication zu unterziehen und uns keineswegs schenken, die Dinge beim richtigen Namen zu nennen. Bis dahin bitten wir die Fragesteller noch um Geduld.

* * *

* **Von Hochschulen II.** Dem Privatdozenten Dr. Nagel von der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg i. Br. wurde der Charakter eines außerordentlichen Professors verliehen. — Zum Rector der Gießener Universität für das Amtsjahr 1900/1901 ist der Jurist Arthur Benno Schmidt genannt worden.

* **Gesellschaften.** Es habilitierten sich an der Universität Jena Dr. Max Scheler aus München für Philosophie mit einer Vorlesung über die Theorie über philosophischen Fortschritt, in Breslau Dr. Walther Herz, Assistent am dortigen chemischen Institut. — Die Errichtung einer außerordentlichen Professur für Musikwissenschaft an der Universität zu München genehmigt worden ist, wurde der Privatdozent an der Universität und Konfessor der musikalischen Abtheilung der Hof- und Staatsbibliothek Adolf Sandberger in München zum außerordentlichen Professor an der philologischen Fakultät des Hof- und späteren Abgeordnetenhaus-Präsidiums Dr. Reichbauer ein, wo er ununterbrochen bis zur Abolition des Universitätsstudiums, und zwar zuerst als Schreiber, dann als Stenograph und zuletzt als Koncipient in Berwendung geblieben ist. Bald nach der in den Jahren 1862 erfolgten Gründung des Turnvereins trat Neuhold als Mitglied in denselben ein und widmete sich mit großem Eifer den Übungen. Bürglich führte er den frühen Eintritt, Doctor zu werden, studierte hierauf das Gymnasium privat, bestand nach 5½ Jahren die Maturitätsprüfung, unterzog sich hierauf dem Universitätsstudium und erreichte durch seine am 5. Juli 1875 erfolgte Promotion zum Doctor juris das Ziel,

für Physiologie und physiologische Chemie an der Dominiikaner-Universität Freiburg in der Schweiz C. Arthur

hat einen Auf auf das Institut Pasteur der Universität Zürich angenommen.

* **Notho-Kreuz.** Kaum sind die Gutenbergtage verlaufen, da rüstet sich Mainz schon von neuen einer gräßlichen Feier, der weite Kreis Deutschlands mit Spannung und Interesse entgegenseht. In der Zeit vom 28. bis 31. Juli wird dort die 5. Führer- und Aerzteversammlung der deutschen freiwilligen Sanitäts-Kolonien vom Notho-Kreuz abgehalten werden. Abgesehen von den mehr geistlichen Fächeln und der eigentlichen Tagung der Kongregationsfleder ist vor allem für den Vormittag des 29. Juli eine größere Feier der einzelnen Kolonien geplant. Bei derfeilen soll die umfassende Thätigkeit des Notho-Kreuzes, wie sie sich im Felde gestaltet, erprobt und veranlaßt werden. Von den Befördern wird man daran denken, daß die unteren Räumlichkeiten zu einem mit allem Komfort der Reisezeit ausgestatteten „café Palais“ umgewandelt werden, dessen Betrieb der Pächter der Restaurierung des Conversationshauses, Herr Georg Rott, übernommen hat. Das „café Palais“ befindet sich in einer großen Säle und einer geräumigen Terrasse, liegt in einer großen Parklage, deren alte Bäume üppig ländlichen Schatten spenden und deren wohligegaste Alleen zu Spaziergängen einladen.

Kleine bairische Chronik.

Karlsruhe., 19. Juli. Auf Grund der in den Monaten Mai bis Juli d. J. abgehaltenen zweiten juristischen Staatsprüfung wurden folgende Rechtspraktikanten zu Referendaren ernannt:

Dr. Jakob Bär aus Bruchsal, Karl Bärtian aus Hattingen, Emil Baar aus Karlsruhe, Bruno Bittel aus Konstanz, Dr. Hermann Blumel aus Offenburg, Johannes Böhl aus Steiglingen, Johann Billinger aus Wirmersheim, Dr. Karl Endenbach aus Bürkheim, Ernst Daimling aus Karlsruhe, Heinrich Doll aus Mössach, August Eppelsheimer aus Ingelfingen, Dr. Anton Erbel aus Weisenthal, Ludwig Erbel aus Kastell, Karl Fahl aus Heidersbach, Arnold Falter aus Lenningen, Albert Fink aus Baden, Eduard Frank aus Karlsruhe, Ludwig Freud aus Mannheim, Dr. August Frisch aus Waldkirch, Dr. Oskar Geiger aus Überlingen, Adolf Grob aus Kastell, Karl Haager aus Waldkirch, Fritz Haag aus Leimen, Karl Haner aus Steinbach, Dr. Gustav Hacht aus Odenthal, Graf Biederdorf von Helmstatt aus Freiburg, Emil Holzenhaar aus Heidelberg, Dr. Max Hoffmann aus Heidelberg, Adolf Hugelmann aus Oberhofenheim, Karl Hund aus Kapellenbad, Erich Jacob aus Döbeln, Ludwig Janzer aus Bietingen, Eduard Jochum aus Gersbach, Friedrich Jung aus Laubach, Albert Kornmaier aus Mingolsheim, Richard Langer aus Mannheim, Anton Lindner aus Mannheim, Theodor Löffel aus Kastell, Adolf Meier aus Eßleben, Edmund Michel aus Eppenbach, Gustav Mohr aus Mannheim, Karl Neubauer aus Hardtshausen, Dr. Oskar Neuner aus Ganshürt, Werner Freiherr von Roßberg aus Kastell, Josef Roth aus Körberode, Adolf Rothmund aus Blumberg, Dr. Karl Schmidt aus Heidelberg, Hugo Schrag aus Bruchsal, Paul Schwörer aus Kengingen, Wilhelm Siegrist aus Sädingen, Wilhelm Frank aus Waldkirch, Franz Udry aus Kengingen, Emil Weber aus Waldkirch, Dr. Theodor Weiß aus Schwaningen, Wilhelm Weiß aus Thannheim, Karl Wettig aus Wörth, Edmund Zeh aus Wertheim.

* **Gräfenwinkel.**, 20. Juli. Der Rath Männer und Bürgerverein hält am nächsten Sonntag, den 22. Juli, 8 Uhr im Vereinslokal zum „Hirschen“ seine Monatsversammlung ab. Vortrag des Herrn Präses.

* **Mannheim.**, 20. Juli. 2.229.650 Mark Hypotheken wurden im Monat Mai d. J. auf dem Grundbuchsamt eingezogen, davon 27.635 M. zu 3,5—4 p.C., 1.376.000 M. zu 4—4,5 p.C., 615.815 M. zu 4,5—5 p.C., 207.000 M. über 5 p.C.

* **Heidelberg.**, 21. Juli. Der Gemeinderath von Heidelberg machte heute eine Reiseabreise hierher, um dem biege Stadtrath einen Besuch abzustatten. Die Teilnehmer, 33 an der Zahl, welche die Regimentsmilitärmusik des Württembergischen 4. Infanterieregiments mit sich führten, kamen mit den festlich dekorierten Reckboden „Metz“ und „Käthchen von Heidelberg“ um halb 3 Uhr hier an und wurden am Reckboden von Herrn Oberbürgermeister Dr. Wilden und mehreren Stadträten begrüßt. Die Theilnehmer fuhren sodann nach dem Schloß, wo in der Refektorium das Mittagsmahl eingenommen wurde und dann eine Bootsfahrt durch den Stadtlauf nach dem Käthhof erfolgte. Abends fand in Stadtpark eine gemütliche Zusammenkunft statt, bei der die Heilbronner Militärapelle konzerte.

* **Endingen.**, 18. Juli. Im sog. Ehrenbühne errang beim Baden heute der 13jährige Sohn Otto des Pfarrers.

* **Baden-Baden.**, 20. Juli. Seit einigen Tagen ist unsere Bäderstadt um eine Scheinwürde reicher geworden. Bekanntlich hat die Stadtgemeinde Baden vor einiger Zeit das der Frau Gräfin Festetics gehörige „Palais Hamilton“ läufig erworben. Nachdem der Plan, in dem Palais Räume für die städtische Kunst-Ausstellung zu schaffen, von Stadtverordneten-Kollegium nicht genehmigt wurde, sind jetzt die unteren Räumlichkeiten zu einem mit allem Komfort der Reisezeit ausgestatteten „café Palais“ umgewandelt worden, dessen Betrieb der Pächter der Restaurierung des Conversationshauses, Herr Georg Rott, übernommen hat. Das „café Palais“ befindet sich in zwei geräumigen Sälen und einer geräumigen Terrasse, liegt in einer großen Parklage, deren alte Bäume üppig ländlichen Schatten spenden und deren wohligegaste Alleen zu Spaziergängen einladen.

* **Vom Theater.** Eine Theatervorstellung eigneterhümlicher Art unter freiem Himmel hat sich Kaiser Wilhelm für Ende August auf der Saalsburg bei Homburg bestellt und den Wiesbadener Intendanten Georg v. Hüllin mit der Ausführung beauftragt. Die Vorstellung wird mit den Mitteln und Mitteln der Feldtheaters in Wiesbaden vor sich gehen. Bekanntlich läßt der Kaiser das alte Römerfest aufstellen und veranlaßt die Kosten wieder auszuhalten. Die Vorarbeiten unter Leitung des Homburger Bauraths Jäger sind so weit gegeben, daß die Grundsteinlegung des Cäciliens vor sich gehen kann. Die Festlichkeit wird nun so angelegt, daß man sich in ein römisches Lager vertreten kann. Römische Soldaten halten die Wälle der Burg fest und bewachen den Eingang, durch den der Kaiser mit Gefolge eintritt, von römischen Feldherren, Priestern und Götteln begrüßt. Das Cäciliens wird einstweilen durch Dekorationen dargestellt. Ein Schauspieler als römischer Priester begrüßt den Kaiser mit einem Prolog, den Joseph Rauff dichtet. — Der Prinzengen hat die Berufung des Hoffstaellmeisters zum Bühne aus Schwerin zum 1. Hofstaellmeister in München auf 1. Mai. S. genehmigt. — „Der Herr der Berge“, eine neue Oper von Ignaz Brüll, kommt demnächst am Breslauer Stadthäuser, das sich die Recht auf Aufführung gesichert hat, zur Darstellung.

* **Berichtliches.** Der Universitätsprofessor Heinrich von Mancke, Direktor der Münchener Kinderklinik, stirzte auf Gut Lautzorn bei der Jagd ab und wurde im Jahre 1896 Landesgerichtsrath. Wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Einleitung der Grundbuchs-Anlegungsarbeiten in Ti

während die Terrasse einen Blick in eine römige Waldlandschaft gewährt. Schön gelegen und Räume für viele Gäste bietetend, dirkt das "Café Palais" in Zukunft ein beliebter Aufenthaltsort für alle diejenigen Kurgäste werden, denen es ein Bedürfnis ist, Tages über abseits vom großen Verkehr in beschaulicher Ruhe einige Stunden zu verbringen, ohne dabei auf landwirtschaftliche Schönheit und gelegentliche Unterhaltung in kleineren Kreise verzichten zu müssen.

Freiburg, 21. Juli. Der Verein deutscher und österreichischer Eisenbahner hält am 17. und 18. August hier seinen jährlichen Verbandsitag ab.

Reutlingen, 20. Juli. Auf dem hiesigen Gottesdienst wurde gestern die Leiche des in Konstantinopol verstorbenen Sohnes Dr. Grellens des deutschen Botschafters Freiherrn v. Marshall beerdigt. Unter Kindern waren auch von Freiburg erschienen: Freiherr v. Mindt und Oberamtmann Freiherr v. Reck.

Lokales.

Karlsruhe, 21. Juli. Beiträge für das Hilfswerk für Oststaaten, das sich in Berlin gebildet hat, werden von der hiesigen Reichsbankstelle entgegenommen und kostenfrei weiter befördert. Man bitte, von den hier gebotenen Gelegenheit zur Unterstützung eines väterländischen Hilfsvereins einzigen Gebrauch zu machen.

Lehr. Mittheilungen aus der Stadtrathofnung vom 20. Juli.

Beim Bürgerausschuss wird die Zustimmung dazu beantragt, daß mit einem aus Anleihesummen zu defensiven Aufwand von 67,000 M. drei neue Rektoräten im bürgerlichen Gesetze aufgestellt werden.

Der Entwurf eines mit Herrn Schlosser Friedrich Kau abzuschließenden Vertrages über Geländeabteilung zur Überwölbung des Landgrabs auf der Strecke zwischen Körner- und Rheinstraße wird genehmigt.

Gegen die von der Stadtgemeinde Durlach beauftragte Ausführung einer allgemeinen Kanalisation der Stadt mit Einleitung der Abwasser in den Landgraben und in die Pfing erhebt der Stadtrath Einsprache.

Die in der Nähe der katholischen St. Stephanuskirche zu errichtende Transformatorenstation des städtischen Elektrizitätswerkes soll nicht, wie erl. bestätigt, auf dem Kirchenplatz, sondern im Stellerraum des städtischen Schulhauses Erbprinzenstraße Nr. 18 angelegt werden.

Ein Schluß um Überlassung des Hofes der alten Infanteriefaire am Ludwigsplatz zur Lagerung von Baumaterialien wird abgelehnt.

Für die Scelta der Töchterliche Kreuzstraße 15 soll eine weitere Räumung beigebracht werden.

Den Theaternern an der Sonntag, den 22. d. Monats, hier stattfindenden Versammlung der Verbundsguppe "Großherzogtum Baden" des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands wird freier Eintritt in den Stadtgarten bewilligt.

Es wird beschlossen, daß die Einzelzlausleidungen im ersten Stock des Schwimmhauses des städtischen Bierordnades an den sogenannten Volksbadeabenden (Mittwochs und Samstags) gegen Zahlung des gewöhnlichen Tagespreises der Rentkasse freigeben werden. Schüler soll das Baden an den Börsenabenden nur bis Abends 1/2 Uhr gestattet sein.

Herr Stadtrath Schlebach wird zumstellvertretenden Vorsteher des Aigantestes hiesiger Stadt ernannt.

Nach Besuch des Bierfestwesels Körner in Freiburg auf die ihm übertragene Stelle eines städtischen Beleuchtungsauftschers erhält diese Stelle der Beleuchtungsauftschere bei dem städtischen Gaswerk Freiburg, Bapst Deutsch, zugewiesen.

Bei der stadt. Spars- und Pfandkasse haben ein unvermutheter Kassenfus, sowie ein Urkundenkasten festgestellt, die zu Beantwortungen keinen Anlaß geben.

Ebenso befindet ein Kassen- und Betriebskasten bei den stadt. Verbrauchsstellen überbetracht.

Vergangene werden: Arbeiten im städtischen Elektrizitätswerk und zwar: Verglasen der schmiedeeisernen Fenster an Kappel und hier, Vergütung zweier Brunnenroste an Dr. Kappel hier, Lieferung zweier Brunnen an Dr. Kappel hier, Herstellung zweier Brunnen an W. Böck hier; ferner: die Herstellung von 20 Wasserleitungsschläuchen in Stahlbeton an verschiedenen neuen Straßen an W. Angerstein hier, die Herstellung des Gemeindeparkfundaments für die mit Holzplatten zu beliegende Strecke der Akademie-Straße an Karlsruhe und Joussieu hier, die Lieferung von 130 Stück Spannbandrollen an Dr. Kappel hier, Arbeiten an den Schuhneuanlagen an der Kaiser-Allee und zwar: die Lieferung des Turngerätes an Dr. Altenheim hier, Lieferung der Arbeiten an Dr. Kappel hier, Herstellung der Gemeindeglocke an Mauermeister Dr. Hermann hier, die Lieferung von 200 Gr. Blechen für den städtischen Bischöflich. Hartmann in Weingarten.

Dem Städteamt wurden gezeigt: von Herrn Dr. Hartner hier 12 junge Nachhüter, von Herrn Oberstalter Bücker in Adelsheim 1 junger Nachhüter, von Herrn Verlegerbeamten Hartl 2 Güter, von Herrn Poststallmeister Stephan in Forbach 1. V. Nachhüter, von Frau Marie v. Weingarten in Weingarten 1. V. St. Der Städteamt dankt für diese Zuwendungen.

Weiter wird gedauert daß vom Herrn Städteamten Rektor August Bergmann dem städtischen Archiv überlassen Exemplar des vom Geschäftsrat verfassten Werkes: "Was soll jeder Kaufmann mindestens von Rechten vertheilen?" sowie dem Herrn Karl O. Drift für eine dem städtischen Archiv zugewendunge Abbildung der vor einigen Jahren bei Magdeburg in folge Hochwassers zerstörten Schriften.

Zum Bollung kommen 11 pfandgerichtliche Schätzungen von Biegenhausen, 14 Einnahme und 196 Ausgabedekreteuren. Zur zulässig erklärten werden 34 Fahrherrversicherungsanträge mit einer Gesammtversicherungs-Summe von 828.334 Mark.

Geheimrat werden 5 Gebäudeinschätzungen zur Feuerwehrleitung mit augenblicklicher Wirkung.

Kirchliche Nachricht. Der hiesigen Sankt Stephanuskirche ist ein neuer Verlust bevor, indem der derzeitige Herr Pfarrverweser Georg Mayer in gleicher Eigentümlichkeit die Parochie Unterluttingen, Delans, Süßlingen, aufgewiesen wurde. Der hochw. Herr willt nunmehr seit kurzem als Kaplan und nahezu ein Jahr als Pfarrverweser an der hiesigen Hauptkirche und wünschte sich als seelenreifer Priester die Stumpfwurzel und die Verehrung seiner Pfarrangehörigen in reichstem Maße zu erhalten.

Große Bereicherung hat sich Herr Mayer außerdem um das kath. Vereinsleben erworben, indem er die dem Gesellenverein und später dem katholischen Verein "Frödigitas" als Präsident vorstand und hierbei eine ebenso erfolgreiche wie umfassende Tätigkeit entfaltete. Nur ungern sieht man doch den hochw. Herrn Pfarrverweser vor hier scheiden und werden ihm die hiesigen Katholiken für immer ein dankbares und geeignetes Andenken bewahren.

Der kath. Männerverein "Badenia" hält am nächsten Montag, den 23. d. M., seine Versammlung ab. Bortrag, Westendhalle, Abends 1/2 Uhr.

Der katholische Lehrerbund wird morgen, Sonntag, den 22. Juli, seinen Ausflug machen. Das Ziel ist für dieses Jahr Bingenbach. Der Hauptzweck besteht bei diesem Spaziergang darin, daß den jungen Leuten und Gelegenheit geboten ist, in freier Natur sich etwas zu erholen. Die ganze Woche sind sie an die Werkstätte gekommen, sowohl daß die Sonntag neben dem Gottsdienste ihnen auch die Möglichkeit geben, die Freiheit in geordneter Weise zu genießen. Die Lehrlinge sammeln sich nachmittags um

1 Uhr an der Liebfrauenkirche. Der Weg führt vom Gütersbahnhof ab bis Bingenbach fast ganz durch den Wald, so daß man vollständig Schutz hat vor den sengenden Strahlen der Sonne. Morgen die Eltern und Meister den Lehrlingen zu diesem schönen Spaziergang die Erlaubnis geben. In Bingenbach wird uns die Wirthschaft zum "Aber" unter die schwingenden und klappenden Tüttide nehmen. Die Lehrlinge erfolgen von Gillingen aus mit der Albtalbahn.

Heilige Gaben. S. A. H. der Großherzog hat dem Grundhöfvermögen der Karlsruher Frauen- und Jungfrauenanstalt die Summe von 600 M. zugesendet. Aus Anlaß der Vermählung des Prinzen Maximilian hat S. A. H. die Prinzessin Wilhelmine von Baden dem Ammebach 300 M. zur Verwendung für bedürftige Kranke der Stadt übergeben.

Gegen die makrologe Wasserverschwendungen, die in der heilen Jahreszeit zu grausen pfeilt, wendet sich eine Bekanntmachung der Direktion der Gas- und Wasserversorgung im Anteilnehmen der vorliegenden Nummer.

Güntherathener Sohn. Der 18 Jahre alte Sohn eines Regierungsmasters in der Akademiestraße hat in verlorenen Nacht nach vorangegangenen Vorwürfen seinen eigenen Vater mit Todtshaben. Das Gewehr wurde ihm aber entzogen, worauf er die Flucht ergreif, jedoch von mehreren in Männern verfolgt und eingeholt wurde. Er schafft jedoch mit einem Dolchmesser an der linken Hand die Burschade zu entzwey, brachte sich selber am Hals einen Schnitt und sprang tödlich aus dem dritten Stock in den Hof des Rathauses hinab. Er wurde hierauf in seine Wohnung zurückgetragen, von dem zwischen herbeigerufenen Arzt verbunden und schwer verletzt in einer Drosche in das städtische Krankenhaus verbracht.

Bermischte Nachrichten.

Leipzig, 18. Juli. Eine größere Anzahl von Berlin kommender Chinesen, denen wahrscheinlich der Boden in der Reichshauptstadt zu billig geworden war, passierte gestern die Station Leipzig. Die Gelbglocken, die jetzt noch Zuwachs erhielten, begaben sich auf dem hiesigen Wege nach Genua, wo demnächst ihre Einschiffung nach dem Hafen erfolgen soll.

Antwerpen, 20. Juli. Ein schwerer Unfall ereignete sich vor einigen Tagen im Nervenmeer an Bord des Antwerpener Schleppers "John Bull". Der Dampfer fuhr die englische Küste entlang, als ein Matrose einen ungewöhnlichen Gegenstand auf dem Wasser schwamm sah. Dieser wurde aufgeschlagen und erwies sich ein Torpedo. Da die Besatzung das Geschoß für ungeladen hielt, versetzte sie die Aufrichteteile davon zu lösen. Böiglich erfolgte eine gewaltige Entladung, welche die ganze, acht Schiffe starke Mannschaft zu Boden warf. Der zweite Matrose und ein Schiffsjunge wurden als Leichen, zwei andere schwer verwundet aufgefunden.

London, 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

London, 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111 y.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Das neutrale Bureau meldet aus Potsdam: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Aufschlag des Buntans auf den Buntans notiert: Oberhessen 116 G., Südbaden 110.50 B., 110.30 G., ferner waren gelöst: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Aktien zu 111

